

Dokumentation der Fusionswerkstatt vom 27. Januar 2015

- Vortrag: Ronald Wenckenbach

- Ortsbezirk Ingelheim-Großwinterheim - 1.400 Einwohner in Großwinterheim
- Der Eingemeindungsvertrag wurde 1970 geschlossen.
 - Er beinhaltet 20 Paragraphen zu verschiedenen Aspekten (Straßenausbau, Beleuchtung, Namen, Wappen etc.).
 - Außerdem beinhaltet er folgende Loyalitätsklausel: „Die Gemeinde Großwinterheim wird sich fortan aller Maßnahmen enthalten, welche die beim Vertragsschluss bestehenden Verhältnisse, die Gegenstand von Vertragsabsprachen sind, zum Nachteil der Stadt verhindern könnten.“ Umgekehrt hat die Stadt Ingelheim seinerzeit zugesichert, dass alles getan wird, um die kulturelle Identität von Großwinterheim zu erhalten und ihre Weiterentwicklung zu ermöglichen.
 - 1972 wurde der Vertrag vollzogen.
- Das freundschaftliche, partnerschaftliche Verhältnis wurde von den damals Beteiligten gewürdigt.
- Das vielfältige Vereinsleben ist weiterhin sehr aktiv und prägt die Lebendigkeit des Ortsbezirkes bis nach Ingelheim hinein.
- Der Ortsbeirat hat 10 Mitglieder und 1 Ortsvorsteher (drei Fraktionen). Die politische Kultur ist von großer Aktivität geprägt:
 - 68 % Wahlbeteiligung
 - Großes Interesse in Sitzungen des Ortsbeirates
 - Großwinterheim ist im Stadtrat gut vertreten
 - Zusammenarbeit zwischen Fraktionen ist sehr gut
 - Anregungen aus dem Ortsbezirk finden meist Zustimmung im Rat
 - OB, Beigeordnete und Amtsleiter nehmen regelmäßig an Sitzungen teil
 - Ggs. Vertrauen und harmonischer Grundton
- 1998 unternahm der Rat der Stadt Ingelheim den Versuch, den Ortsbeirat aufzulösen; dies wurde durch die Rechtsprechung abgewiesen.

- Diskussion und Fragen zum Vortrag

- Wie läuft die Abstimmung beim Bürgerhaus?
 - Sie beschäftigt Ortsbeirat intensiv.
 - Es wurde ein Jour fixe etabliert mit Verwaltung, Architekten und Ortsvorsteher/Fraktionsvorsitzenden, um Fortschritte zu beurteilen und voranzutreiben.
 - Der Stadtrat ist intensiv einbezogen
 - Der Architektenentwurf aus dem Jahr 2011 ist im Laufe der Zeit aus dem Ruder gelaufen. 2014 erhielt der Ortsbeirat neue Vorschläge von Verwaltung und Architekten, die ausführlich beraten wurden.

- Abstriche wurden vorgenommen, diese waren aber sachlich begründet – jetzt besteht wieder Einvernehmen mit der Intention des Ortsbeirats.
- Kostenvolumen Bürgerhaus
 - Der Kostenrahmen soll sich zwischen 4 und 5 Mio. bewegen.
 - Es handelt sich um kein reines Bürgerhaus – ein größerer Teil des Gebäudes ist KiTa.
- Entsprechen die neuen Baugebiete in Großwinternheim den Wünschen des Ortsbeirates?
 - Die neuen Baugebiete sind in Absprache mit dem Ortsbeirat entstanden.
- Frist für Eingliederungsvertrag
 - Der Vertrag hatte keine Laufzeit und keine Befristung. Ein Auslaufen des Vertrages wurde nicht vorgesehen.
 - Ziel: Alle Aspekte im Vertrag sollten abgearbeitet werden.
- In Zeiten der Ingelheimer Finanzprobleme – hatte Großwinternheim das Gefühl, anders behandelt zu werden, als andere Stadtteile?
 - Großwinternheim musste sich in allgemein aufgestellten Plan einreihen.
 - Es ist nicht der Eindruck entstanden, als Ortsteil im Ingelheimer Gefüge zurückgestellt worden zu sein.
 - Ganz klar: es erfolgte immer eine Gleichbehandlung.
- Bürgerschaftliches Engagement in Großwinternheim – gibt es noch Initiativen (Kerb, Dorffeste etc.)?
 - Kerb wird durch ehrenamtliches Engagement organisiert.
 - Ingelheim ist unterstützend einbezogen (finanziell, Leistungen des Bauhofes etc.).
 - Aktuell soll ein Ortsladen realisiert werden – Zusammenarbeit mit einem professionellem Betreiber. Der Wunsch dazu ist da, aber es müssen noch mehr Bürger etc. überzeugt werden.
- Anmerkung: auch in anderen Stadtteilen Ingelheims wird die Kerb ehrenamtlich durch Vereine organisiert – auch mit Unterstützung der Stadt.
- Wird es als Nachteil gesehen, dass die Planungs- und Finanzhoheit mit der Eingemeindung verloren ging?
 - Finanzen: Es muss angezweifelt werden, dass Großwinternheim jenseits der Eingemeindung von Ingelheim all die Infrastrukturen umgesetzt bekommen hätte wie im heutigen Status Quo (Bsp.: im Vertrag war ein Spielplatz vorgesehen – jetzt aktuell gibt es drei).
 - Planerische Selbständigkeit – ja, es ist ein Unterschied, ob ich selbst befinde oder ob man „nur“ ein gehörtes Gremium ist. Wichtig: es bestand immer gutes Einvernehmen. Es gab keine Vorhaben, die nicht umgesetzt wurden, soweit sie von Großwinternheim gewünscht wurden und begründet werden konnten.
- Warum sollte Ortsbeirat 1998 aufgelöst werden?

- Der Stadtrat kann sich zum Ende jeder Legislaturperiode zu einer Auflösung von Ortsbeiräten äußern.
- Der Ingelheimer Stadtrat sah die Rolle des Ortsbeirates in Großwinternheim zum damaligen Zeitpunkt nur in der Umsetzung und Begleitung des Fusionsvertrages, nicht dagegen auf Dauer.
- Großwinternheim hat sich dagegen gewehrt – gerichtlich wurde bestätigt, dass Auflösung des Ortsbeirates unzulässig war.

- Gruppenarbeit

○ **Wie Einflussnahme gestalten?**

- Eingemeindungsvertrag sollte Inhalte zu Strukturen und Infrastrukturen festlegen mit starker (moralischer) Verpflichtung, sich daran zu halten.
- Ortsbeirat einrichten und etablieren. Einfluss ist faktisch hoch und soll hoch bleiben.
- Diskussionspapier ohne „Giftpfeile“ erarbeiten – Schule, KiGa, Bürgerservice, etc.
- Ortsbeirat einrichten in angemessener Größe nach rechtlichen Vorschriften.
- Rolle des Ortsbeirates sollte weiter geschärft werden.
- Papier erarbeiten, was man meint, in einem Fusionsvertrag regeln zu müssen.
- Was ist der Vertrag wert? Deshalb moralische Verpflichtung zur Einhaltung in Präambel festhalten. Sie ist nicht einklagbar, klärt aber den Geist des Vertrages
- Gibt es auch Möglichkeiten, im Stadtrat angemessen vertreten zu sein? Nein, da in einer Demokratie nicht explizit bestimmbar.
- Nicht klar, was aus dem Vertrag auch ins Fusionsgesetz übernommen werden kann / muss.
- Ggf, zwei Verträge: Wackernheim/Ingelheim und Heidesheim/Ingelheim, um diesen so als Leitfaden für den Ortsbeirat zu etablieren.
- Überlegen: Zusätzliche politische Einflussnahme etablieren. Möglichkeit: Vorbesetzung in Ausschüssen für eine Übergangszeit vornehmen und Beiratsmitglieder Heidesheim / Wackernheim etablieren. Auch kommunalverfassungsrechtlich zu prüfen. Überproportionale Besetzung aber nur für eine Übergangszeit, um Prozess der Integration voranzutreiben.

○ **Kommunalverfassungsrechtlich**

- Genaue Beschreibung der zulässigen Inhalte eines Eingemeindungsvertrages ist vom Innenministerium noch zu klären (Grauzonen).
- Es ist genauer zu prüfen, was im Fusionsgesetz geregelt werden muss.

- Inwieweit kann Bauleitplanung und Vorstellungen dazu im Vertrag aufgenommen werden?

- **Weiteres Vorgehen**

- An den ersten Grundlagengesprächen (Terminierung vgl. Präsentation) können neben den Mitgliedern des Ältestenrates auch die Mitglieder der Einzelvertreter teilnehmen – Konsens aller BM.
- Frage: Lernen alle Bürgerinnen/Bürger vor dem Bürgerentscheid alle Zahlen zur Fusion kennen?
Nein – ein „Preisschild“ je Leistung ist schwierig.
Eine Tendenz wird aber jeweils klar erkennbar sein.
Die Klärung der Finanzen erfolgt im Kontext der Gespräche – einiges wird kostenneutral erfolgen können, einiges wird noch näher zu bestimmende finanzielle Konsequenzen haben.
- Appell: Nicht nur darauf schauen, was Fusion kostet, sondern auch darauf, was sie bringt!

Fusionswerkstatt

Teilnehmer

6. Sitzung

27.01.2015

Verbandsgemeinde Heidesheim

Bürgermeister	Joachim Borrmann
1. Beigeordnete	Carola Meertens
Beigeordneter	Dieter Berg
Beigeordneter	Josef Diehl
CDU	Markus Bettingen
SPD	Daniel Holler
Grüne	Gisela Herr
FWG	Friedrich Steffens <i>Thomas</i>
BLH	Dr. Anne Mense-Stefan
FDP	Jefferson Graf von Pfeil
Bürgerliste	Daniela Linek
DIE LINKE	Tobias Boos
	Michael Stüber
Verwaltung	Silvana Luckas
Verwaltung	Katrin Wilke
Verwaltung	Susanne Kölsch-Dexheimer
Verwaltung	Petra Sauerwein
Verwaltung	Rainer Stoffel

Joachim Borrmann
Carola Meertens

f. Herr
Thomas Klengel i.V.
A. Mense-Stefan
i.V. Rahelote Schmelzer
D. Linek

Ortsgemeinde Heidesheim

Ortsbürgermeister	Martin Weidmann
1. Beigeordnete	Dr. Silvia Klengel
Beigeordneter	Herbert Pieper
SPD	Jonas Ankner/Elke Dietrich
CDU	Jens Lothar Hessel
Grüne	Walter Luser
BLH	Eckhard Schneider
FDP	Jefferson Graf von Pfeil
FWG	Brigitte Schäfer
DIE LINKE	Jochen Schmidt

Martin Weidmann
Silvia Klengel
Herbert Pieper
J. Ankner
 entschuldigt i.V. D. Schreyß
W. Luser
E. Schneider
 doppel siehe VG
B. Schäfer

Ortsgemeinde Wackernheim

Ortsbürgermeisterin	Sybille Vogt
1. Beigeordnete	Petra Schrimb
Beigeordnete	Doris Just
Beigeordneter	Wolfgang Emmerling
FWG	Susanne Degen
SPD	Joachim Beck
CDU	Theobald Paridon
Grüne	Eric Alhérière
Bürgerliste	Jörg Reppel

Sybille Vogt

Doris Just
Wolfgang Emmerling
Susanne Degen
Joachim Beck

Stadt Ingelheim

Oberbürgermeister	Ralf Claus
-------------------	------------

Ralf Claus

ab 19. 4. 2011

Bürgermeisterin Eveline Breyer
 Beigeordnete Irene Hilgert
 Beigeordneter Wolfgang Bärnwick
 CDU Hans Richard Palmen
 SPD Norbert Külzer
 Grüne Jörg Wirtz/Andrea Schwarz
 FWG Klaus Hüttemann
 FBI Hans Werner Klose
 FDP Helmut Immerheiser
 Verwaltung Stefan Rolletter
 Verwaltung Heinz Peter Kiesel
 Verwaltung Andreas Scherer
 Verwaltung Bernd Velten
 Verwaltung Nadine Liebers
 Verwaltung Philipp Laur
 Ortsvorsteher Ronald Wenckenbach

✓

 ✓

Moderation

Günter Tebbe
 Carsten Große Starmann

